

Glaube in Zeiten  
von Corona

ONLINE-VERANSTALTUNG AM 6 | 7 | 2021

## ERLEBEN RELIGIÖSE WERTE EIN COMEBACK?

Immer mehr Menschen verlassen die Kirchen. Bis 2060 soll sich die Zahl der Kirchenmitglieder halbieren. Das scheint zu bestätigen, was man lange dachte: Den Menschen werde Religion immer unwichtiger. Nicht zuletzt die Corona-Pandemie zeigt hingegen, dass Religion keineswegs an Bedeutung verliert. Gleich zu Beginn der Krise stiegen die Google-Suchen nach Gebeten weltweit um mehr als 50 Prozent. Tatsächlich verschwindet Religion nicht einfach – sie verändert lediglich ihre Formen. Das religiöse Leben wird in Zukunft noch vielfältiger werden.

Jede Kultur basiert auf einem religiösen Fundament. Durch die gesamte Menschheitsgeschichte hindurch haben Religionen eine zentrale Rolle gespielt. Wie man Religion genau definiert, ist unter Wissenschaftlern bis heute umstritten. Einig ist man sich aber darüber, dass Religion Antworten auf die Fragen nach dem Warum und Wozu gibt. Gerade in Krisenzeiten fragen viele Menschen nach dem Sinn des Lebens, um sich im Leben zu orientieren und die Welt besser verstehen zu können.

**»Religion hat vielen Menschen durch die Corona-Krise geholfen. Auch in Zukunft werden die positiven Potenziale von Religion eine wichtige Rolle spielen.«**

Religion kann beim Umgang mit Stress und Ungewissheit helfen. Empirische Untersuchungen bele-

gen, dass sich religiöse Menschen in der Corona-Krise weniger belastet und zufriedener als andere gefühlt haben. Entsprechend sehen sie sich in ihrem Glauben auch gestärkt: Ein Drittel der Deutschen sagt, dass ihr Glaube heute stärker sei als vor der Corona-Krise.

Die Corona-Krise wird nicht die letzte Krise gewesen sein. Wir leben in einer komplexen Gesellschaft. Mit der Komplexität steigt aber auch die Krisenanfälligkeit. Um die Herausforderungen der Zukunft gut bewältigen zu können, müssen wir lernen, mit Krisen angemessen umzugehen. Religion kann dabei einen wichtigen Rückhalt geben: Sie bietet dem Einzelnen in unübersichtlichen Zeiten Orientierung. Und sie unterstützt mit Werten wie Hoffnung und Nächstenliebe das Zusammenleben in der Gesellschaft.

**»Religiöser Glaube beschränkt sich nicht mehr auf traditionelle Religiosität, sondern findet vielfältige neue Formen.«**

Lange dachte man, Religion werde in der modernen Gesellschaft keinen Platz mehr finden. Vor 50 Jahren waren noch über 90 Prozent der Deutschen Mitglied in einer der beiden großen Kirchen. Heute sind es nur noch 52 Prozent. Entkirchlichung ist jedoch nicht gleichbedeutend mit dem Verschwinden von Religion. Und wer konfessionslos ist, ist deshalb noch lange nicht areligiös. Nur die Hälfte der aus der Kirche Ausgetretenen bezeichnet sich selbst als Atheisten.

Die Frage nach dem Sinn bewegt die Menschen nach wie vor. Die Formen der Sinnsuche verändern sich aber. Religiöse Orientierungen und Funktionen wandern aus den traditionellen Glaubensgemeinschaften immer mehr in andere Lebensbereiche ab. So erleben spirituelle Glaubensformen seit einigen Jahren eine Konjunktur. Immer mehr Menschen meditieren regelmäßig, über vier Millionen Deutsche praktizieren inzwischen Yoga. Und die Esoterik ist heute ein boomender Markt – 14 Prozent der Deutschen glauben an Glücksbringer, Wahrsagerei, Wunderheiler und Astrologie. Manchmal verschwimmen hier die Grenzen zum Verschwörungsglauben.

**»Der Religionsbedarf der Menschen hat nicht abgenommen, sondern wird in Zukunft eher ansteigen.«**

Wir werden in Zukunft vermutlich eine weitere Popularisierung von Religion erleben. Schon lange findet man Elemente des Religiösen in Sport und Popkultur. Auch in sozialen Bewegungen lassen sich viele Elemente wiederfinden, die aus klassischen religiösen Zusammenhängen gut bekannt sind. In Großbritannien wurde der Veganismus zuletzt als religiöse Weltanschauung anerkannt.

Das alles sind Indizien dafür, dass der Religionsbedarf der Menschen keineswegs nachlässt. Vielmehr gewinnt das religiöse Leben an Vielfalt – ein Trend, der sich fortsetzen wird. Inzwischen sind die Kirchen zu einem Religionsanbieter unter vielen geworden. Kirchlich praktizierte Religion ist nur noch eine von vielen möglichen Formen.

**»Das Zusammenleben in religiöser Vielfalt ist eine zentrale Zukunftsaufgabe. Auch in Sachen Religion brauchen wir mehr Normalität im Umgang miteinander.«**

Auch die Landschaft der traditionellen religiösen Institutionen selbst befindet sich im Umbruch. Innerhalb der Kirchen steigt einerseits spürbar der Reformdruck. Andere Religionen, wie die islamischen Glaubensgemeinschaften, drängen andererseits auf gesellschaftliche Anerkennung. Mittlerweile leben rund 5,5 Millionen Musliminnen und Muslime in Deutschland. 82 Prozent von ihnen bezeichnen sich als gläubig.

Lange Zeit hielt die deutsche Religionspolitik einseitig am Modell der Kirchen fest. Der Islam sollte als „zugewanderte“ Religion lediglich integriert werden. Schon lange aber zählt der Islam mit seinen verschiedenen Glaubensrichtungen zur deutschen Normalität. Wir brauchen eine Anerkennung der veränderten und zunehmend vielfältigen religiösen Landschaft als gesellschaftliche Normalität. Nur so lassen sich die Potenziale der vielen Religionen und der vielfältigen Formen des religiösen Lebens für das Zusammenleben in einer zukunftsfähigen Gesellschaft nutzen.



**Dr. Yasemin El-Menouar** ist Senior Expert bei der Bertelsmann Stiftung und leitet das Projekt Religionsmonitor, das sich mit Religion, religiöser Vielfalt und gesellschaftlichem Zusammenhalt befasst. Sie ist Mitglied des von Bundesinnenminister Horst Seehofer berufenen Unabhängigen Expertenkreises Muslimfeindlichkeit. Zudem ist sie Mitglied im wissenschaftlichen Beirat des im Jahr 2021 gegründeten Islamkollegs in Osnabrück.

**Impressum**

© Bertelsmann Stiftung 2021

Bertelsmann Stiftung | Carl-Bertelsmann-Straße 256  
33311 Gütersloh | Telefon +49 5241 81-0  
www.bertelsmann-stiftung.de

Verantwortlich | Dr. Yasemin El-Menouar

Autorin | Dr. Yasemin El-Menouar

Lektorat | Hartmut Breckenkamp

Grafikdesign | Nicole Meyerholz, Bielefeld

Bildnachweis | © yupachingping – stock.adobe.com,

S. 2 © krinke-fotografie

BSt ID-1222